



45 Rue de Lausanne, 1950 Sion, Switzerland

www.lemme.site

Herbert Weber - Umgehen von Tatsachen

1. Oktober - 26. November 2022

Herbert Webers Werke zu betrachten, macht Spass - weil er selbst ganz offensichtlich Spass bei deren Entstehung hat. Gleichzeitig stimmen seine Arbeiten nachdenklich, da sie uns in unserem unzulänglichen Menschsein berühren. Er scheint ein sehr unverkrampftes Verhältnis zu seiner Arbeit zu haben, die auch kaum von seinem privaten Leben zu trennen ist. Wer lechienmalade - so sein Accountname - auf Instagram folgt, taucht ein in Herbert Webers Welt: Selfies, Akte mit Hygienemaske in verschiedenen Yogaposen, Bilder seiner Fotoskulpturen und Videoarbeiten, Schnappschüsse von Rennvelo- und Snowboardtouren sowie Statements zu politischen und gesellschaftlichen Anliegen. Man könnte verführt sein, das alles abzutun, so weit so gewöhnlich, in einer von Selbstinszenierung und Polit-Statements geprägten Social-Media-Welt. Aber Webers Bilder und (manchmal) dazugehörige Texte haben einen eigenen Dreh, weswegen man an ihnen hängen bleibt und erkennt, dass der Künstler die Mechanismen der Aufmerksamkeit für seine Zwecke zu unterwandern weiss. Voller Selbstironie frönt er etwa dem Körperkult, wenn er seinen Hintern auf einen Teller drückt und verkauft (die Serie *After Teller* ist eine Hommage an den Fotografen Jürgen Teller). Er spielt mit Attributen von Männlichkeit, lotet diese aus, ja erweitert sie. Selbstverständlich kommt auch die ironische Reflexion des Künstlerdaseins nicht zu knapp.

Mindestens genauso zentral wie der (sein) Körper sind in Webers Werk Räume, Bilder, Orte und Zeitgenossenschaft. Er sagt: «Ich arbeite gerne vor und für den Ort». So hat er es auch beim Projekt für Lemme gehalten. Er kam mit seiner Kamera, seinem Drucker und Holz nach Sitten, um während einiger Tage vor Ort zu fotografieren, Rahmen zu bauen und sein erprobtes Prinzip der Bildererzeugung anzuwenden. «Am besten gebraucht man die Fotografie dazu, andere Bilder zu fotografieren», so zitiert Weber den britischen Künstler David Hockney und so lebt er es in seiner künstlerischen Praxis. Er fotografierte also Lemme, druckte die Bilder, setzte sie in skulpturale, von ihm gefertigte Holzrahmen, fotografierte diese Fotoobjekte erneut, um sie wieder zu drucken und zu rahmen. Was in der Ausstellung *Umgehen von Tatsachen* zu sehen ist, ist im Prinzip der Status eines Prozesses, der unendlich wiederholt werden könnte.

Dabei spielt Weber einerseits mit dem Verschwinden der Fotoskulpturen und andererseits jenem des Ausstellungsraums. Die im Eckfenster platzierte Fotoskulptur wird je nach Standort der Betrachtenden und Lichtverhältnissen durchsichtig. Gleichzeitig stellt sie sich durch dieses Vexierspiel in den Vordergrund. Sie ist da und nicht da. Das Diptychon auf der anderen Seite der Betonskulptur hingegen bringt Wände zum Verschwinden. Das eine Bild steht etwas von der Wand ab und ragt schräg nach vorne in den Raum, wie ein halboffen stehendes Fenster. Beide Bilder werden zu Fenstern, durch welche man von hinten auf die Skulptur im Eckraum schaut, durch die Betonwand hindurch. So wird die schwere

Betonskulptur durchlässig, die Wände zu permeablen Hüllen. Während dem Arbeitsprozess fotografierte Weber auch immer wieder sich selbst. In den Bildern ist hin und wieder das Kabel des Selbstauslösers zu sehen, um die Selbstbetrachtung offensichtlich zu machen. Durch die vielen kleinen Fenster von Lemme sind solche work in progress-Bilder zu sehen, welche ebenfalls die Funktion von Fenstern einnehmen. Sie haben dokumentarischen Charakter: Sie entschlüsseln den Entstehungsprozess und dokumentieren den performativen Akt des Fotografierens, in diesem Fall als selbstreflexives, forschendes und experimentelles Spiel des Fotografen im Austausch mit der Skulptur.

Der Titel der Installation *Umgehen von Tatsachen* verweist auf die Illusionen, welche Weber schafft. Bilder als Fenster in eine andere Welt und die Welt der Illusionen sind althergebrachte Geschäfte der Kunst. Doch Weber ist nicht auf der Suche nach einer Illusion, in der man sich ausruhen könnte, sondern viel mehr nach Wahrheit – gerade in Zeiten von alternativen Fakten. Seine Kamera ist sein persönliches Mittel, diese Wahrheit zu ergründen und Störungen herzustellen. Der Titel *Umgehen von Tatsachen* ist passenderweise gleichzeitig poetisch und etwas trocken, ein Widerspruch, den man in Webers Arbeit insgesamt spürt. Weber fordert uns dazu auf, unseren Standpunkt zu hinterfragen, vermeintliche Tatsachen nicht als gegeben hinzunehmen, ja sie zu umgehen, mit Ideenreichtum, Lust und einer gewissen Systematik. Dies hallt wider in der sich durch Webers Bilder veränderten Skulptur Lemme.

Kuratorin: Josiane Imhasly

Mit Unterstützung von

